

Ehemaliges Hotel dient als temporäres Rathaus

Die Sanierung des Rathauses Altenahr nach der Flutkatastrophe wird noch Jahre dauern

Thorsten Trütgen

Über zwei Jahre liegt die Flutkatastrophe im Ahrtal bereits zurück. Eine Zeit, die insbesondere die Menschen nicht loslässt, die berufsbedingt täglich daran erinnert werden. Dazu gehört das Team der Verbandsgemeindeverwaltung Altenahr. „Arbeiten, wo andere Urlaub mach(t)en“ – damit hat die Altenahrer Kommunalverwaltung ausreichend und eigentlich gute Erfahrungen. Das im Ortskern befindliche Rathaus mit seiner markanten und unter Denkmalschutz stehenden Putzfassade wurde im Jahr 1900 als Hotel errichtet. Die Jahreszahl ist auf dem Dach im Giebel ersichtlich.

Die Sanierung des durch die Flutkatastrophe extrem beschädigten Rathauses gestaltet sich schwierig. Die Außen- und Innenwände im Keller und Erdgeschoß sind mit Heizöl kontaminiert und müssen ausgetauscht werden. Keine einfache Aufgabe für Statiker und Architekten, die sich über die Sanierung des Gebäudes, das wie viele andere ältere Gebäude prägend für den Ortskern von Altenahr ist, den Kopf zerbrechen.

Temporäres Rathaus ist Arbeitsplatz der nächsten Jahre

Nach einigen Zwischenstationen während der Akutphase der Flutkatastrophe hat die Verbandsgemeindeverwaltung wieder in einem Hotel, dem „Hotel am Rossberg“ unterhalb der Kalenborner Höhe unmittelbar neben der Sommerrodelbahn, neue Arbeitsräume gefunden. Eine Leichtbauhalle ergänzt fehlende Büros. Hier wird die Verbandsgemeindeverwaltung die nächsten Jahre ihren Sitz haben. Um den Bürgern die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern, wurde entlang der

Buslinie 840 (Ahrbrück-Rheinbach) vor dem temporären Rathaus eigens die neue Haltestelle „VG-Verwaltung“ eingerichtet.

Trotz der über viele Jahre temporären Arbeitsbedingungen und allem Erlebten blickt man in der Verbandsgemeindeverwaltung zuversichtlich nach vorne. Um das zu können, musste man allerdings erst einmal zurückblicken, um selbst zu realisieren, was das gesamte Team in der Akuthilfe geleistet hat und was bisher schon geschafft wurde.



Das ehemalige „Hotel am Rossberg“ unterhalb der Kalenborner Höhe, ergänzt durch eine Leichtbauhalle, wird in den nächsten Jahren das temporäre Rathaus der Verbandsgemeinde Altenahr sein. Um für die Bürger besser erreichbar zu sein, hält seit dem 27. Februar 2023 hier die Buslinie 840. Die neue Haltestelle „VG-Verwaltung“ wird Montag bis Freitag mehrfach täglich angefahren.

Nicht nur der neue Arbeitsplatz im temporären Rathaus erinnert die Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung an den schrecklichen Tag und die Nacht im Sommer 2021. Nachdem das temporäre Rathaus bezogen war und sich die Arbeitsabläufe der einzelnen Abteilungen und Fachbereiche in den neuen Räumen eingespielt hatten, die flutbedingten zusätzlichen Aufgaben und Arbeiten feststanden, kam die Vorbereitung der Sanierung des Rathauses hinzu. Die Mitarbeiter mussten zurück in ihre bisherigen Büros, dort alles sortieren, was zukünftig noch benötigt wird und was der Entsorgung zugeführt werden kann. Keine einfache Aufgabe, galt es doch teilweise über 50 Jahre Verbandsgemeindeangelegenheiten zu sortieren. Und das in einem Gebäude, das im Keller und Erdgeschoss wie ein Rohbau aussieht, wäre dort nicht der immer noch deutlich wahrnehmbare Heizölgeruch, der einem schon beim Öffnen der Tür tief in die Nase dringt.

Zurück zu neuer Normalität – Traditionen werden im temporären Rathaus fortgeführt

Dass sich der Dienstbetrieb im temporären Rathaus gut eingespielt hat, zeigt auch der närrische Aufmarsch an Karneval, der nach der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe 2023 erstmals wieder in kleinerer Form als „Rathaus-Stürmchen“ stattfand. Auch wenn aufgrund geringeren Platzes von den jeweiligen Karnevalsvereinen der Ortsgemeinden nur Delegationen empfangen werden konnten, schadete das keinesfalls dem närrischen Treiben.

Die Historie des temporären Rathauses hatte es den Jecken angetan. In deren Darbietungen kam einige Male zur Sprache, dass sich in dem Gebäude vor vielen Jahren der „Coco-Club“ befunden habe. Dies sei wohl, auch das wusste interessanterweise nicht wenige der Narren, einst ein Swinger-Club gewesen. Die vermeintlich detaillierten Kenntnisse einiger Karnevalisten über das Gebäude und den damaligen Club trugen einerseits zur allgemeinen Verwunderung und andererseits natürlich zur Erheiterung bei.



Unmittelbar nach der Flutkatastrophe haben freiwillige Helfer den nassen Putz von den Wänden im Erdgeschoss des Altenahrer Rathauses gestemmt. Im weiteren Verlauf stellte sich heraus, dass unter anderem Heizöl tief in das Mauerwerk eingedrungen ist. Ein Konzept zu finden, die Wände zu tauschen, ohne dabei die denkmalgeschützte Fassade des Rathauses zu gefährden, ist eine Herausforderung.

30 zusätzliche Stellen sind in der Verbandsgemeindeverwaltung zu besetzen

Zum 30.06.2021 hatte die Verwaltung 35,16 Planstellen, von denen 32,96 besetzt waren. Von den rund 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 18 Kolleginnen und Kollegen selbst zum Teil schwer von der Flut betroffen. Seit der Flutnacht wurden tausende Überstunden geleistet. In der Krise für die Bevölkerung auch am Wochenende verfügbar zu sein, gehörte zum Selbstverständnis des Teams der Verbandsgemeindeverwaltung Altenahr. Dass die flutbedingte Mehrarbeit und die entstandenen neuen Aufgaben nicht mit dem bisherigen Personalstamm zu stemmen sein wird, wurde schnell klar. Der Stellenplan wurde entsprechend erweitert. Zum 1. April 2023 standen 43,85 Beschäftigte im Dienst der Verbandsgemeindeverwaltung Altenahr. Auf bis zu 64,83 Stellen darf erweitert werden. Die Zahlen der personellen Erweiterung um rund 30 weitere Stellen lässt erahnen, welche Arbeitsflut in den nächsten Jahren in Altenahr durch das Team der Verbandsgemeindeverwaltung zu bewältigen sein wird.